

Klabund: Im Spiegel (1909)

- 1 Ich sehe in den Spiegel.
- 2 Was für ein unverschämter Blick mustert mich?
- 3 Jetzt zieht er sich schon in sich selbst zurück –
- 4 Pardon: ich habe mich fixiert.
- 5 Ich will mir nicht zu nahe treten.

- 6 Meine Freunde kann ich mir an den Fingern einer Hand abzählen.
- 7 Für meine Feinde brauch ich schon eine Rechenmaschine.
- 8 Was bedeuten diese tiefen Furchen auf meiner Stirn?
- 9 Ich werde Kresse und Vergißmeinnicht drein säen.

- 10 Im Berliner botanischen Garten, sah ich einen Negerschädel,
- 11 Aus dem eine Orchidee sproß.
- 12 So vornehm wollen wir's gar nicht machen.
- 13 Bei uns genügt auch ein schlichtes deutsches Feldgewächs.

- 14 Wir wollen durch die Blume zu den Überlebenden sprechen,
- 15 Wie wir so oft zu den nunmehr verwesten sprachen.
- 16 Also, meine liebe Leibfüchsin:
- 17 Du kommst mir deine Blume – Prost! Blume!

- 18 Der Spiegel zittert.
- 19 Seine Oberfläche kräuselt sich, weil ich lache.
- 20 Da ist der Mond – er tritt aus dem Spiegel in feuriger Rüstung
- 21 Und legt seine weiße kühle Hand auf meine fieberheiße Stirn.

(Textopus: Im Spiegel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63390>)